



EU-Ausschuss für den sektoralen sozialen Dialog im Bereich des Profifußballs

EntschlieÙung zu Vermittlern

Bei einem Treffen unter der Schirmherrschaft der Europäischen Kommission im Rahmen des EU-Ausschusses für den sektoralen sozialen Dialog im Bereich des Profifußballs haben sich die UEFA (Vorsitz des Ausschusses), die FIFPro Division Europe (als Sozialpartner für die Arbeitnehmerseite), die ECA und die EPFL (beide als Sozialpartner für die Arbeitgeberseite) auf folgende gemeinsame EntschlieÙung geeinigt:

Kontext

- 2015 hat die FIFA ein neues Reglement zur Arbeit mit Vermittlern („neues FIFA-Reglement“) eingeführt, welches das alte FIFA-Spielervermittler-Reglement ersetzt. Das neue FIFA-Reglement enthält Mindestanforderungen, die auf verschiedene Arten auf nationaler Ebene von UEFA-Mitgliedsverbänden unbeschadet der bestehenden nationalen Gesetzgebung umgesetzt wurden.
- 2016 gründeten die Parteien des EU-Ausschusses für den sektoralen sozialen Dialog im Bereich des Profifußballs („Parteien“) eine eigene Arbeitsgruppe zur Besprechung der Arbeitsmarktregulierung im Fußball mit besonderem Augenmerk auf die Rolle der Vermittler in Europa.
- Im Verlauf des Jahres 2017 hielten die Parteien ausführliche Konsultationen mit ihren jeweiligen Mitgliedern, um Informationen über die praktischen Auswirkungen des neuen FIFA-Reglements und ihre diesbezüglichen Erfahrungen zu sammeln.

Ergebnisse

- Insgesamt waren die Parteien der Ansicht, dass ernsthafte Bedenken im Zusammenhang mit den Tätigkeiten von Vermittlern im neuen FIFA-Reglement nicht berücksichtigt werden. Es wurde unter anderem festgehalten, dass:
 - die Ansichten und Inputs der entsprechenden nationalen Interessenträger (d.h. Vereine, Spieler, Ligen) bei der Umsetzung nicht durchgehend eingeholt wurden;
 - die Transparenz bei Finanztransaktionen mit Beteiligung von Vermittlern sich infolge der Einführung des neuen FIFA-Reglements nicht verbessert hat;

- die Anzahl Einzelpersonen oder Unternehmen, die als Vermittler tätig sind, deutlich gestiegen ist, was möglicherweise die Nachfrage nach immer jüngeren Spielern zur Folge hatte;
 - die Qualität der Dienstleistungen von Vermittlern für Klubs und Spieler im Allgemeinen abgenommen hat;
 - das neue FIFA-Reglement wenig Einfluss auf die Verlangsamung des inflationären Anstiegs von Vermittlerhonoraren hatte (die nach allgemeiner Ansicht unverhältnismäßig hoch sind), sondern gar zu einem weiteren unverhältnismäßigen Wachstum dieser Honorare beigetragen hat;
 - das neue FIFA-Reglement und das Konzept der Vermittler zur Entwicklung von Geschäftspraktiken beigetragen haben, die zu Interessenkonflikten führen können;
 - eine uneinheitliche Umsetzung der Bestimmungen von einem Gebiet zum anderen einige nationale „Märkte“ für Vermittler attraktiver gemacht hat als andere;
 - die administrative Belastung für alle Parteien (d.h. Nationalverbände, nationale Ligen, Klubs und Spieler) unnötig und ohne positive Auswirkungen zugenommen hat;
 - die in den neuen Bestimmungen festgehaltenen Sanktionen sich nicht als weitreichend genug herausgestellt haben;
 - die Bestimmungen zu leicht umgangen werden können (und eine große Anzahl Vermittler weiterhin nicht registriert ist).
- Auf der Grundlage dieser Ergebnisse sind sich die Parteien einig, dass ein effizienterer und nachhaltigerer regulatorischer Rahmen erforderlich sei, um die zahlreichen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Tätigkeit von Vermittlern anzugehen.
 - Eine angemessene, strengere regulatorische Überwachung ist entscheidend, um einen entsprechenden Schutz für Spieler (in erster Linie Minderjährige), Klubs und andere betroffene Interessenträger, darunter die Vermittler selbst, zu gewähren.

Nächste Schritte

- Es soll ein einheitlicher europäischer Ansatz angestrebt werden, um sicherzustellen, dass bei sämtlichen innereuropäischen und nationalen Transaktionen auf dem Gebiet der UEFA-Mitgliedsverbände höhere professionelle und ethische Standards angewendet werden. Dafür sollen (vorbehaltlich nationaler Gesetzgebungen) folgende Punkte eingeführt werden:

- eine vernünftige, verhältnismäßige Obergrenze für Vermittlerhonorare;
 - größere Transparenz, Offenlegung und Nachvollziehbarkeit;
 - angemessene und abschreckende Sanktionen im Fall von Verstößen;
 - strengere Vorschriften zum Schutz Minderjähriger in ihren Beziehungen zu Vermittlern;
 - eine effiziente Überwachung und ein Rahmen für die Durchsetzung; und
 - weitere zu besprechende Punkte.
- Die Parteien sind der Ansicht, dass diese gemeinsamen Grundsätze einen bedeutenden Schritt hin zu einer strengeren regulatorischen Überwachung der Tätigkeiten von Vermittlern darstellen würden, vorausgesetzt, dass sie angemessen erarbeitet und umgesetzt werden. Diese Grundsätze würden die Überwachung und Transparenz von Geldflüssen auf dem Transfermarkt weiter stärken und die Good Governance im Fußball fördern.
 - Schließlich betonen die Parteien, dass die Unterstützung der Behörden, einschließlich der Europäischen Kommission, entscheidend ist, um gegen illegale Praktiken vorzugehen, die zum Teil kriminelle Ausmaße annehmen (z.B. wirtschaftliche Ausbeutung junger Spieler, Betrug, Korruption und Geldwäsche).
 - In den kommenden Monaten werden die Parteien mögliche regulatorische Änderungen betreffend die Art, wie Transaktionen im Fußball mit Beteiligung von Vermittlern durchgeführt und reguliert werden, weiter besprechen. In diesem Sinne betrachten die Parteien den sozialen Dialog als nützliches Mittel, um glaubwürdige und effektive Praktiken in der Branche festzulegen.

* * * * *